

Fachstelle 401 - Kultur
Frau Schmääl

Datum:
17.02.2020

Beschlussvorlage

Beschließendes Gremium:
Rat der Hansestadt Lüneburg

Erinnerungskultur
hier: Vorstellung Konzeptvorschlag Friedenspfad

Beratungsfolge:

Öffentl. Status	Sitzungs- datum	Gremium
Ö	11.03.2020	Kultur- und Partnerschaftsausschuss
N	24.03.2020	Verwaltungsausschuss
Ö	31.03.2020	Rat der Hansestadt Lüneburg

Sachverhalt:

Der Arbeitskreis Erinnerungskultur, der sich mit dem Zweck der fortlaufenden Aufarbeitung der Erinnerungs- und Gedenkkultur der Stadt und der Gestaltung von Formaten und Perspektiven für heutiges und zukünftiges Gedenken zusammengeschlossen hat, hat in 2019 eine Neugestaltung des "Friedenspfades" diskutiert und legt hiermit nun dem Kultur- und Partnerschaftsausschuss seinen Vorschlag zur Neukonzeption vor (vgl. zur Genese KPA 22.11.2019, 13.06.201 und 08.03.2019).

Mitglieder des Arbeitskreises Erinnerungskultur sind:

Hansestadt Lüneburg (Kulturreferentin Katrin Schmääl)
Stadtarchiv Lüneburg (Dr. Thomas Lux)
Museumsstiftung Lüneburg (Prof. Dr. Heike Düselder)
Euthanasie-Gedenkstätte Lüneburg e.V. (Dr. Sebastian Stierl)
Friedensstiftung Günter Manzke (Dr. Michael Ebert, Johanna Gerhard)
Geschichtswerkstatt Lüneburg (Maren Hansen)
AK Erinnerungskultur der Leuphana Universität (Prof. Ulf Wuggenig/Thorben Peters)
Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge e.V. Lüneburg (Dr. Jan Effinger)
VVN BdA e.V. Lüneburg (Siegfried Berneis, Peter Gunkel)

Grundlage für die Diskussion der Neukonzeption waren die auch in Bürgerforum und Wissenschaftlichem Symposium 2018 geäußerte Kritik an der Genese, Konzeption und den Inhalten des "Friedenspfad" und an der Einflussnahme einer privaten Stiftung in diesem Kontext. Das hier vorgelegte Konzept beinhaltet daher auch Vorschläge zur Regelung der künftigen Verantwortlichkeiten und Umsetzungsschritte, sowie eine Auflistung zu berücksichtigender Denkmale.

Da im Arbeitskreis Erinnerungskultur keine Einigung auf einen Projekttitel erzielt werden konnte, schlägt die Verwaltung vor, das Projekt künftig mit dem Titel „Lüneburger Orte gegen das Vergessen. Friedenspfad“ zu benennen. Für eine weitere finanzielle Beteiligung der Friedensstiftung Günter Manzke ist das Vorkommen des Begriffs „Friedenspfad“ im Projekttitel unabdingbar.

Beschlussvorschlag:

Der Kultur- und Partnerschaftsausschuss beschließt, den Arbeitskreis Erinnerungskultur mit der Umsetzung des vorgelegten Konzeptentwurfs zu beauftragen.

Der Titel des Projekts soll künftig „Lüneburger Orte gegen das Vergessen. Friedenspfad“ lauten.

Der Kultur- und Partnerschaftsausschuss spricht sich dafür aus, die erforderlichen Haushaltsmittel für das Projekt im Haushalt 2021 zur Verfügung zu stellen.

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten (in €)

- a) für die Erarbeitung der Vorlage: 64,00 €
 - aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc.
- b) für die Umsetzung der Maßnahmen: siehe Kostenplanung (Anlage)
- c) an Folgekosten:
- d) Haushaltsrechtlich gesichert:
 - Ja
 - Nein
 - Teilhaushalt / Kostenstelle:
 - Produkt / Kostenträger:
 - Haushaltsjahr:
- e) mögliche Einnahmen:

Anlage/n:

- Konzept (Friedenspfad-) Lüneburger Orte gegen das Vergessen
- Kostenplanung zur Umsetzung des Konzepts
- Stationen (Friedenspfad-) Lüneburger Orte gegen das Vergessen
- AK Erinnerungskultur – 5 Punkte Papier

Beratungsergebnis:

	Sitzung am	TOP	Ein-stimmig	Mit Stimmen-Mehrheit Ja / Nein / Enthaltungen	lt. Be-schluss-vorschlag	abweichende(r) Empf /Beschluss	Unterschr. des Proto-kollf.
1							
2							

3							
4							

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:

Konzept für eine Erneuerung der Erinnerungskultur in Lüneburg

Arbeitskreis Erinnerungskultur

Mitglieder des Arbeitskreises Erinnerungskultur sind:

Hansestadt Lüneburg (Kulturreferentin Katrin Schmä)l)

Stadtarchiv / Ratsbücherei Lüneburg (Dr. Thomas Lux)

Museumsstiftung Lüneburg (Prof. Dr. Heike Düselder)

„Euthanasie“-Gedenkstätte Lüneburg e.V. (Dr. Sebastian Stierl)

Friedensstiftung Günter Manzke (Dr. Michael Ebert, Johanna Gerhard)

Geschichtswerkstatt Lüneburg e.V. (Maren Hansen)

AK Erinnerungskultur der Leuphana Universität (Prof. Dr. Ulf Wuggenig, Thorben Peters)

Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge e.V. Lüneburg (Jan Effinger)

VVN-BdA Lüneburg (Siegfried Berneis, Peter Gunkel)

Der Kulturausschuss möge beraten und beschließen:

(Friedenspfad -) Lüneburger Orte gegen das Vergessen

Orte der Geschichte sollen Orte des Lernens werden

Lüneburg hat eine lange Geschichte, voller lehrreicher Beispiele, aus denen wir schöpfen können. Insbesondere die Zeit um den Nationalsozialismus ist weitgehend unaufgearbeitet, teilweise ungenügend dargestellt und in der Bevölkerung kaum bekannt. Mit dem Projekt zur Erneuerung der Erinnerungskultur soll das historische Wissen auf den aktuellen Stand gebracht und die Geschichte Lüneburgs an Denkmälern sowie Gedenkorten kontextualisiert werden. Es soll dazu einladen, sich kritisch mit der dunkelsten Epoche, der NS-Zeit sowie der Militär- und Kriegsgeschichte Lüneburgs auseinanderzusetzen.

Grundlage für die Neukonzeption sind die auch im Bürgerforum und Wissenschaftlichen Symposium 2018 geäußerte Kritik an Genese, Konzeption und Inhalten des „Friedenspfades“ und der damit verbundenen Einflussnahme einer privaten Stiftung in diesem Kontext. Eine Vielzahl an historischen Orten sind bisher weder kenntlich gemacht, noch erläutert. Der daraus entstandene Arbeitskreis Erinnerungskultur, welcher wesentliche Vertreter*innen der Lüneburger Erinnerungsarbeit abdeckt, hat im Konsens das vorliegende Konzept erarbeitet.

Aufarbeitung der Denkmäler und Gedenkorte

Zunächst sollen Denkmäler und Gedenkorte, die im Zusammenhang mit der NS-Zeit stehen, erklärt und vorhandene Tafeln des Friedenspfades überarbeitet, erneuert bzw. erstmals betextet werden. Informationen sollen so ausführlich wie nötig und so kurz wie möglich in verständlicher Sprache gefasst werden. Historische Bilder und eine professionelle Gestaltung, sollen leser*innenfreundlich zur Auseinandersetzung einladen. Die Tafeln sollen z.B. als Erklärende Stelen für alle Gedenkorte in einheitlicher Form als sichtbare Lernorte gestaltet sein.

Erläuternde Texte werden von verschiedenen Gruppen, Vereinen oder Institutionen erarbeitet. Diese werden zur Umsetzung dem Arbeitskreis Erinnerungskultur vorgelegt und anschließend durch den KPA freigegeben.

Das bisher vom AK Erinnerungskultur erarbeitete 5-Punkte-Papier „Vorschlag für die Erarbeitung eines neuen Erinnerungsprojektes“ (Anlage) dient als Grundlage für die inhaltliche Umsetzung des Projektes.

Eine weitere Grundlage für die Umsetzung des Projektes bildet die Auflistung von rund 40 Denkmälern und Gedenkorten. (Anlage)

Öffentlichkeitsarbeit

Neben den erklärenden Tafeln/Stelen wird ein Begleitheft erstellt, welches zu allen Gedenkorten die entsprechenden Hintergrundinformationen gibt. Dieses sollte der Öffentlichkeit kostenlos zugänglich gemacht werden. Das Projekt kann, soweit neue oder weiterführende Informationen vorliegen, nach Bedarf erweitert werden. Das gesamte Projekt wird auf einer Homepage eingestellt und soll dort direkt öffentlich abrufbar sein. Der Arbeitskreis Erinnerungskultur erarbeitet zudem im weiteren Prozess Zusammenstellungen von Gedenkorten, als Einladung sich themenspezifisch mit der NS-Zeit in Lüneburg auseinanderzusetzen (z.B. Jüdisches Leben, Deportation, Widerstand, Kriegspropaganda, Flucht & Vertreibung etc.). Das Projekt soll so ausgearbeitet sein, dass man sich umfassend und vor Ort, mit der Geschichte Lüneburgs auseinandersetzen kann. (z.B. durch Rundgänge und Führungen für Schulklassen.)

Über die Namensgebung konnte im AK Erinnerungskultur kein Einvernehmen hergestellt werden. Die Alternativvorschläge, über deren Abstimmung der AK den Kulturausschuss bittet, lauten:

- a) Lüneburger Orte gegen das Vergessen
- b) Friedenspfad - Lüneburger Orte gegen das Vergessen

Umsetzung & Finanzierung

Die inhaltliche, gestalterische und finanzielle Verantwortung für alle Tafeln, Texte sowie die Öffentlichkeitsarbeit, liegt bei der Hansestadt Lüneburg. Inhalt und Gestaltung sollen fortan rein öffentliche Angelegenheit sein, ohne inhaltliche Einflussnahme privater Förderer. Zur Finanzierung des Projektes können öffentliche als auch private Drittmittel eingeworben werden.

Weitere Nutzungsrechte an Teilen des Projektes „Friedenspfad“ werden durch eine Änderung der Vereinbarung zwischen der Hansestadt Lüneburg und der Friedensstiftung Günter Manzke vom 21.08.2014 auf die Stadt übertragen.

Für die inhaltliche Erarbeitung und Koordination beauftragt der Kulturausschuss den bestehenden Arbeitskreis Erinnerungskultur. Dieser erarbeitet Text und Rundgang-Vorschläge, bei Bedarf unter der Hinzuziehung von Expert*innen und diskutiert die zu gestaltende Öffentlichkeitsarbeit sowie die Umsetzung und Gestaltung der Tafeln/Stelen.

Der Arbeitskreis Erinnerungskultur hat für die Umsetzung des Projektes einen ersten Kostenplan errechnet dieser ist dem Anhang zu entnehmen. Der Kulturausschuss empfiehlt dem Rat der Hansestadt Lüneburg, die Mittel für das Projekt im Haushalt zur Verfügung zu stellen.

Anhänge:

- 5-Punkte-Papier „Vorschlag für die Erarbeitung eines neuen Erinnerungsprojektes“
- Auflistung der zu bearbeitenden Denkmäler und Gedenkort
- Kostenplan

A) Kosten für Info-Tafeln (je 160 x 120 cm)

Inkl. Umsatzsteuer / Mwst.

Position	Bezeichnung	Einzelpreis	Stückzahl	Gesamtpreis
1	Gesamtdesign u. Künstlerische Grafiken	3000,00	1	3000,00
2	Diverse Dienstleistungen (Versandüberwachung usw.)	500,00	1	500,00
3	Produktionskosten (Druck) gr. Tafeln, inkl. Satz, Layout) je Stück	300,00	40	12000,00
4	Gestell, Verankerung, Montage	700,00	40	28000,00
5	Aufschlag Kleinmaterial 10 %	70,00	40	2800,00
6	Zusammen	Euro		46300,00

Alternativ: Kosten für Stelen (wie im Wandrahmpark)

Inkl. Umsatzsteuer / Mwst.

Position	Bezeichnung	Einzelpreis	Stückzahl	Gesamtpreis
1	Gesamtdesign und grafische Gestaltung	3.570,00	1	3.570,00
2	Diverse Dienstleistungen	595,00	1	595,00
3	Druck und Fertigung von Infotafeln 28x30 cm	535,00	40	21.420,00
4	Säulen aus Stahlblech feuerverzinkt und pulverbeschichtet 300x300 x1200 mm Fundamente und Montage	952,00	40	38.080,00
5	Zusammen	Euro		63.665,00

B) Webseite

Erstellung und Einrichtung 5000,00 Euro

Jährliche Betriebskosten 180,00 Euro

Inkl. Umsatzsteuer / Mwst.

Lüneburger, Orte gegen das Vergessen

Lfd. Nr.		„Lbg. unter d. Hakenkreuz“ Station:	Friedenspfad Station:	Bemerkungen
NS-Ideologie				
1	Rathaus u. Marktplatz	1 / 26	---	Einführung
2	Presse (Am Sande)	3 / 10 / 12	---	
3	NS- Bauten / Projekt Gauhauptstadt (Hanseplatz)	8 / 32	---	Einführung
4	NS-Verwaltung u. Zentrale Braunes Haus (Am Sande)	9 / 26	---	
5	„Telschow Villa“ u. Luftwarnzentrale (Schießgrabenstr.)	22	10	
6	Heinrich Himmler 1945 (Uelzener Str.)	27	---	
7	MTV Turnhalle, Bergen-Belsen-Prozess (Lindenstr.)	6	1	
Verfolgung, Opfer und Widerstand				
8	Volkshaus. Gewerkschaft. / Parteien (Schröderstr.)	2/13	---	Station Lfd Nr. 9: Alternativ Ratsmühle,
9	Kalandhaus, KZ-Lager /Zwangsarb. (Kalandstr.)	11/29	4	Stationen Lfd. Nr.12 / 19: Gerichtsgefängnis könnte mit der Gestapo-Zentrale a.d. Julius-Wolff-Str. zusammen gelegt werden.
10	„Rosenkrug“ Widerstand SPD (Am Berge)	13	---	
11	NSDAP Geschäftsstelle (Am Berge)	14	---	
12	Gestapo Zentrale (Julius-Wolff-Str.4)	18	19	
13	Logenhaus (Hindenburgstr.22)	20		
14	Waggon (Park a. Museum)	---		Station Lfd. Nr. 17 u. 31: Evtl.zusammen.
15	Euthanasie Gedenkstätte PKL (Wienebüttler Weg)	30/31		
16	Stolpersteine (im Innenstadtbereich)	35	5 (1 Stein)	Station Lfd.Nr. 18 Warum ist die Gedenktafel in einer Kirche ?
17	Bombenopfer a.Bahnhof (Bahnhof /Parkplatz Wests.)	23	7	
18	Milit. Widerstand, G. Smend (Nicolaiikirche)	---	15	
19	Gerichtsgefängnis (Am Markt 7)	---	16	
20	Synagoge (Am Schifferwall)	21	11	Station Lfd. Nr. 21: Gedenkstein „Deportation“ gehört eigentlich auf's Bahnhofsgelände.
21	Gedenkstein jüd. Deportation (Am Ziegelhof)	24	9	
22	Bombenopfer i. Bunker a. Bahnhof (Bahnhofsgelände)	23	7	
Kriegsdenkmäler				
23	Dragoner-Reiter (Clamartpark)	--	2	
24	„Pieta“ (Clamartpark)	--	3	
25	„Nackter Reiter“ Kav.Reg 13 (J.-Gutenberg-Str.)	---	12	
26	Johanna- Stegen- Denkmal (Bastionstr.)	---	17	
27	Stein, 110. Inf.Div. (Am Springintgut)	---	20	
28	Gedenkstein IR 47 u. AR 22 (Kurpark)	---	---	
29	„Telschow-Gaul“ (Park a. Museum)	---	---	
30	Dtsch. Kriegsgef. Spätheimkehrer (Park Bastionstr.)	---	18	
31	Gedenkstein f. d. Eisenbahner (Parkplatz Bahnhof)	---	---	
Jüdisches Leben / Roma und Sinti in der NS Zeit				
32	Manufakturwarengeschäft Less (Gr. Bäckerstr. 18)	4	---	Stationen Lfd. Nr.32 bis 35 könnten zusammen gefasst werden.
33	Schuhhaus Behr (Bardowicker Str. 12)	15	---	
34	Kaufhaus GUBI (Gr. Bäckerstr./Marktplatz)	17	---	
35	Schuh- u.Textilhaus Schickler (Bardowiker Str. 4)	16	---	
36	Ehem. „Zigeunerlager“ (Auf d. Schmaarkamp)	---	---	

Friedhöfe					
37	Ehrenfriedhof Tiergarten	(Waldgebiet Tiergarten)	25	8	
38	Jüdischer Friedhof	(Am neuen Felde 10)	28	---	
39	Zentralfriedhof	(Soltau Str.)	---	---	Friedhofsrundgang
40	Michaelisfriedhof	Kreideberg)	---	---	"
41	Nord-West Friedhof	(Am Wienebüttler Weg)	---	---	"

34 der insgesamt 41 Stationen werden bereits in den beiden Stadtrundgängen „Friedenspfad“ der Günter Manzke Friedensstiftung und „Lüneburg unter dem Hakenkreuz“ der Geschichtswerkstatt Lbg. aufgeführt. Sieben Stationen (grau unterlegt) sind noch dazu gekommen.

S.B. Aktualisiert : Okt. 2019

Vorschlag für die Erarbeitung eines neuen Erinnerungsprojektes unter dem Arbeitstitel „Lüneburger Orte gegen das Vergessen (- Friedenspfad)“

1.

Alle Denkmäler und Gedenkorte im Stadtgebiet, die entweder mit den Kriegen, an denen Lüneburger Militäreinheiten beteiligt waren oder die im Zusammenhang mit der NS-Zeit stehen und sich heute noch im öffentlichen Raum befinden, müssen direkt an Ort und Stelle in geeigneter Form erklärt werden. (In einem späteren Schritt sollen weitere Orte der gesamten Stadtgeschichte in dieser Form kenntlich gemacht werden.)

2.

Die Informationen sollten so ausführlich wie nötig und so kurz wie möglich in einer einfachen Sprache verfasst sein. Die Texte müssen „leserfreundlich“ d.h. auch mit Fotos u. ä., professionell gestaltet sein und auf Stelen in direkter Nähe zum entsprechenden Gedenkort aufgestellt werden. Alle Texte auf bereits vorhandenen Tafeln gehören auf den Prüfstand. Als Beispiel für eine gelungene Präsentation können die Stelen am Waggon im Park am Museum dienen. Sie sollten für allen Gedenkorten im Stadtgebiet einheitlich in Form und Farbe sein und als Lernorte dienen.

3.

Erklärende Texte am Objekt können von verschiedenen Gruppen, Vereinen oder Institutionen erarbeitet werden. Bei Bedarf wird externe Expertise herangezogen. Die inhaltliche Verantwortung bleibt aber bei der Stadt. Entsprechende Namen und Logos der Verfasser werden außer dem der Stadt am Ende jedes Textes genannt. Vorhandene Texte der „Günter Manzke Stiftung“ bzw. der Geschichtswerkstatt können nach Absprache mit einbezogen werden bzw. als Vorlage dienen. Ein QR-Code auf den Tafeln kann als zusätzlicher Zugang zu den Hintergrundinformationen dienen bzw. zu einer entsprechenden und extra zu erarbeitenden Multimedia – Präsentation führen.

4.

Neben den „Erklärenden Stelen“ wird ein Begleitheft erstellt, das zu allen Gedenkorten die entsprechenden Hintergrundinformationen zu den einzelnen Stationen gibt (Beispiel: Hefte der Geschichtswerkstatt Lüneburg u. Weimar). Das Projekt kann, wenn neue oder weiterführende Informationen vorliegen, nach Bedarf erweitert werden („ein atmendes Projekt“).

5.

Das gesamte Projekt wird auf einer von der Hansestadt Lüneburg verantworteten Homepage eingestellt und kann dort abgerufen werden.



Erklärende Texte
an jedem Gedenkort

Begleitheft mit
Hintergrundtext

Homepage der Stadt und
Multimedia-Präsentation zum Thema